

Wir bitten Sie als unser(e) Kandidat(in), uns folgende Fragen ehrlich und detailliert zu beantworten und zu uns zurückzusenden an:

schwaben@landwirtschaftverbindet.bayern

Den Fragebogen finden Sie auf der nächsten Seite. Uns geht es nicht um den Inhalt Ihres Parteiprogramms (den kennen wir selber), sondern um Ihre ganz persönliche eigene Meinung, mit der Sie hoffentlich Ihre zukünftige politische Arbeit verrichten.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihre Landwirtinnen und Landwirte aus Schwaben!

**Ludwig Hartmann: Persönliche, dem Rahmen angemessene Fragen beantworte ich gerne. Antworten zu Fragen nach Maßnahmen, politischen Zielen und Positionen sowie zu Regelungen und Plänen auf EU-Ebene finden Sie in unseren Konzept-Papieren der GRÜNEN Fraktion im Bayerischen Landtag, dem Regierungsprogramm zur Landtagswahl und in den Positionen der GRÜNEN auf Bundes- und EU-Ebene.**

1.Haben Sie einen direkten Bezug zur Landwirtschaft?

Ludwig Hartmann: Ich bewirtschafte eine 1 Hektar große Streuobstwiese mit knapp 40 Obstbäumen und knapp 200 Kornelkirschensträuchern nahe Landsberg am Lech, meiner Geburtsstadt. Außerdem bin ich seit Jahren als Landespolitiker intensiv im Austausch mit den Landwirtinnen und Landwirten in Bayern. Gerade seit dem Volksbegehren zu Artenvielfalt im Jahr 2019 hat sich dieser Kontakt mit vielen bayerischen Bäuerinnen und Bauern intensiviert und es ist eine gewinnbringende Zusammenarbeit für beide Seiten entstanden. So kämpfe ich etwa Seite an Seite mit den bayerischen Bauern auch gegen den übermäßigen Flächenfraß in Bayern.

2.Kaufen Sie regional ein? 2.1.Wenn ja, wie oft und wo?

Ludwig Hartmann: Ja, auf dem Wochenmarkt in München, direkt beim Erzeuger. Wir kaufen viele ökologische Lebensmittel. Und es ist mir wichtig, mit meiner Familie saisonal zu kochen, um meinen vier Kindern ein Bewusstsein für regionale Küche zu vermitteln.

3.Wie definieren Sie einen landwirtschaftlichen Familienbetrieb?

Ludwig Hartmann: Für mich wird ein landwirtschaftlicher Familienbetrieb von einem Betriebsleiter/einer Betriebsleiterin zusammen mit Familienmitgliedern bewirtschaftet und in der Hofnachfolge an die nächste Generation weitergegeben. Persönlich finde ich es wenig zielführend, über Definitionen zu streiten, denn mir ist eine Landwirtschaft wichtig, welche die natürlichen Lebensgrundlagen und die Lebensfähigkeit der ländlichen Räume schützt, erhält und fortentwickelt. Mir sind die Aufgaben und Grundprinzipien einer bäuerlichen Landwirtschaft nah, wie sie z. B. AbL und Agrarbündnis beschreiben.

4.Wie sehen Sie den Stellenwert der deutschen Landwirtschaft in der Gesellschaft? 4.1.Wie kann man diesen Stellenwert maßgeblich verbessern?

Ludwig Hartmann: Der Stellenwert der Landwirtschaft ist im Grunde hoch. Landwirtinnen und Landwirte produzieren unsere Lebensmittel und pflegen unsere Kulturlandschaft wie unsere Almen und Alpen – wie wichtig das ist, ist uns als Gesellschaft durch den schrecklichen Angriffskrieg in der Ukraine und durch das größte Artensterben seit dem Aussterben der Dinosaurier intensiv vor Augen geführt worden. Missstände in der Tierhaltung und die hohen Nitratwerte im Grundwasser sehe ich als hauptsächlich Ursachen für die gesellschaftliche Diskussionen. Hier kann die Landwirtschaft am besten selbst gegensteuern, denn die Forderungen nach mehr Tierschutz und sauberen Wasser sind

berechtigt. Dafür brauchen unsere Landwirtinnen und Landwirte endlich wieder Verlässlichkeit und Planungssicherheit, die die Regierung ihr bieten muss.

4.2. Was werden Sie persönlich dafür tun, um den Stellenwert der Landwirtschaft in der Gesellschaft zu verbessern?

Ludwig Hartmann: Für mich ist die Landwirtschaft ein immens wichtiger Teil der Gesellschaft. Ich bin ständig auf Höfen unterwegs und führe Gespräche mit Bauern und Bäuerinnen. Ich biete Veranstaltungen zum Thema Landwirtschaft an, um den Austausch zwischen den Bewirtschafter\*innen und den Bürger\*innen zu fördern. Wenn allerdings, wie letzten in Hart bei Chieming, eine Veranstaltung massiv gestört und Besucher\*innen verbal attackiert werden – auch von Landwirten und LsV – dann ist der Imageschaden groß. Neutrale Besucher\*innen verließen kopfschüttelnd den Ort und Vorurteile wurden eher bestärkt als ausgeräumt.

5. Wie schätzen Sie die Belastung auf Landwirtinnen und Landwirte ein, die aus der Bürokratie und agrarpolitischen Maßnahmen resultiert?

Ludwig Hartmann: Bürokratieabbau braucht es auf allen Ebenen, auch in der Landwirtschaft. Dafür setze ich mich ein. Die gemeinsame Agrarpolitik mit ihren unzähligen Maßnahmen, komplizierten Kombinationsmöglichkeiten und Berechnungen muss überarbeitet werden. Denn weder die Betriebe noch die Verwaltungen können dies in der Praxis handhaben.

5.1. Welche Maßnahmen planen Sie, um Präventions- und Unterstützungsangebote bei Depression, Angst und Burnout für Landwirtinnen und Landwirte zu schaffen?

Ludwig Hartmann: Mir ist die psychische Gesundheit aller Berufsgruppen wichtig und ich setze mich zusammen mit meiner Fraktion für bessere Beratungsangebote und eine gesicherte Unterstützung von sozial-psychiatrischen Diensten und Krisendiensten ein.

6. Priorisieren Sie folgende Begriffe: Wirtschaft, Gesundheit, landwirtschaftliche Nutzflächen, bezahlbarer Wohnraum, Herkunft/Religion, Luxusgüter, CO<sub>2</sub>-Reduktion, regionale Produkte

Ludwig Hartmann: Eine private Priorisierung entspricht meiner individuellen Lebenssituation und kann kaum für Wahlentscheidungen taugen. Ich sehe auch keinen Sinn darin, Begriffe zu priorisieren, die für unsere Gesellschaft gleich wichtig sind. Herkunft/Religion und Luxusgüter spielen für mich keine Rolle.

7. Wie kann die deutsche Landwirtschaft Ihrer Meinung nach besser an der Wertschöpfungskette teilnehmen?

8. Wie viel Anteil an Ökologischen Betrieben braucht es Ihrer Meinung nach?

9. Brauchen wir eine noch umweltgerechtere Landwirtschaft in Deutschland? 9.1. Brauchen wir eine noch umweltgerechtere Landwirtschaft in Europa? 9.2 Wenn ja, welche Maßnahmen planen Sie?

10. Brauchen wir eine klimaneutrale Landwirtschaft?

10.2 Wenn ja, welche Maßnahmen braucht es Ihrer Meinung nach dafür?

10.3. Wer soll die Kosten für diese Maßnahmen tragen?

10.4 Soll die nicht-landwirtschaftliche Gesellschaft an den Kosten für die Maßnahmen beteiligt werden?

Ludwig Hartmann: Die Gesellschaft ist über die Regelungen der GAP und deren finanzielle Ausstattung an der Ausgestaltung der Landwirtschaft europaweit beteiligt. Diese vorhandenen Gelder sollen nicht gekürzt, aber konsequent an echte Leistungen für Umwelt-, Arten- und Klimaschutz und gesunde ländliche Strukturen gebunden werden. Für weitere Informationen verweise ich auf unsere parlamentarischen Initiativen und Konzeptpapiere.

11. Sollten Ihrer Meinung nach die Arbeit und Leistungen der Landwirtschaft hinsichtlich CO<sub>2</sub> – Kompensation honoriert werden und wenn ja, wie?

Ludwig Hartmann: Ich unterstütze die neuen KULAP-Maßnahmen zum Humusaufgabe und zur Anlage von Agroforstsystemen

12. Welche Auswirkungen/Folgen hat Ihrer Meinung nach Dauergrünland?

13. Wie wollen Sie die Landwirtschaft im Bereich der Erneuerbaren Energien wieder stärker einbinden?

14. Weg von den fossilen Energieträgern hin zu regenerativen Energien – inwiefern kann in Ihren Augen die Landwirtschaft hier einen Beitrag leisten?

15. Sind Sie für eine generelle Herkunfts-Kennzeichnungspflicht aller LM (Rohware und Verarbeiter) 15.1. Wenn ja, wie könnte diese Ihrer Meinung nach aussehen?

16. Wie stellen Sie sich Ernährungssouveränität in Deutschland oder der EU vor, mit dem Hintergrund der Zwangsökologisierung durch API, Umschichtung in die zweite Säule mit gleichzeitigem Import von Lebensmitteln, Futtermilch (Hintergrund: andere Standards, Umweltzerstörung durch Lebensmittelproduktion in anderen Ländern/auf anderen Kontinenten)?

17. Welche Maßnahmen planen Sie, um der Landwirtschaft Planungssicherheit sowie kostendeckende und faire Preise für die Betriebe zu ermöglichen?

18. Kenne Sie die Düngeverordnung? 18.1. Wenn ja, wie stehen Sie dazu?

19. Wie stehen Sie zum Nationalen Aktionsplan zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln?

19.1. An welcher Stelle sehen Sie Verbesserungsbedarf?

20. Welchen Arbeitsschutz, Rente, etc. planen Sie für Akteure aus der Landwirtschaft?

21. Planen Sie Maßnahmen zur Endbürokratisierung in der Landwirtschaft und wenn ja, welche?

22. Wie stehen Sie zu der Debatte Bauland vs. Ackerland?

23. Was werden Sie gegen die zunehmende Flächenversiegelung tun?

24. Wie stehen Sie zu Agri-PV?

24.1 Wie lässt sich der Kampf um Agrarflächen (Agri-PV, Gebäudebau, steigende Weltbevölkerung etc.) vereinen?

25. Die Extremwetter nehmen immer mehr zu und viele Landwirtinnen und Landwirte sind von Trockenheit, Starkregen, Hagel etc. betroffen. Welche Maßnahmen planen Sie diesbezüglich für die Zukunft?

Vielen Dank für Ihre Zeit und Ihre ehrliche Meinung!

Ihre Landwirtinnen und Landwirte wünschen Ihnen gutes Gelingen beim Wahlkampf.